Sturzseen brachten durch wiederholte Schläge den Löwenwaggon aus seinen Fugen und nur mit Mühe gelang es, die Bestien zurückzuhalten, als plötzlich ein Löwe sich frei machte und auf ein Pferd losstürzte, mit dem er zusammen von einer Woge über Bord gerissen wurde, und auch seinen Tod in den Wellen fand. Auch der Löwenbändiger selbst soll von einem Thiere gepackt und nicht unbedeutend verwundet worden sein. — Auf der Kottbuser Bahnstation hat der Wagenmeister Lehmann einen Mordversuch an seiner Ehefrau und dann einen Selbstmord verübt. Er verletzte seine Frau tödtlich mit einer Stange und begab sich alsdann nach dem Bahnhofe, wo er sich von einer Rangirmaschine überfahren ließ. Die Lokomotive trennte ihm das Haupt vom Rumpfe. Die Frau lebt noch, doch ist auf ihr Wiederaufkommen kaum zu rechnen. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache der verzweifelten That gewesen sein. — Eisenbahnunglück. Am Sonntag Nachmittag entgleiste in der Nähe von Castres in Frankreich ein Personenzug; 2 Personen sind todt, 16 verwundet. — In der Nacht zum Sylvester wurde auf den Wachtmeister Schulz in Gelsenkirchen in Westfalen ein Dynamitattentat ausgeführt. Eine Dynamitpatrone war auf die Fensterbank des Schlafzimmers gelegt worden. Die Wand und eine Unzahl Fensterscheiben in der Nachbarschaft wurden zertrümmert, doch ist keine Person verletzt worden. Der Thäter ist unbekannt.

— **Ein Unmensch.** Ein Pendant zu dem Schicksal der Barbara Ubrik bildet ein Verbrechen, demzufolge der Bauerngutsbesitzer Latreille in Saint-Amans bei Rodez (Frankreich) verhaftet worden ist. Wie ehedem das obenerwähnte unglückliche Weib ca. 12 Jahre in enger Zelle von der Welt abgeschlossen gehalten worden war, bis die Behörden das Verbrechen entdeckten und der inzwischen wahnsinnig Gewordenen die Freiheit wieder gaben, so hat Latreille sich in ähnlicher Weise gegen den eigenen Bruder vergangen. Nur hat der Letztere dabei den Tod gefunden. Seit mehr als einem Jahre bildete das spurlose Verschwinden des 21jährigen Mannes, eben jenes Bruders Latreille's, das Gespräch seines Ortes, und noch mehr die Thatsache, daß der Letztere sich am wenigsten um das Wiederfinden seines nahen Blutsangehörigen zu kümmern schien. Das erweckte den Verdacht der Nachbarn, und jetzt, nach mehr als 1½ Jahren, faßten mehrere derselben die Idee, im Hause Latreille's selbst Nachforschung zu halten. Diese nun sollte das traurige Resultat haben, daß der Vermißte todt aufgefunden wurde, und zwar in einem kleinen, dunklen Holzverschlag, dessen Boden die nasse Erde bildete, und wo weder Luft noch Licht je eingedrungen waren. Der Leichnam lag auf Stroh, die Kleider hingen in Fetzen herab, und der Körper schien nur ein Gerippe zu sein. Es wurde die Anzeige gegen jenen barbarischen Bruder erstattet, der auch sofort verhaftet wurde und endlich im Verhör eingestand, daß der junge Latreille, der ihm geistesgestört erschienen sei, in jenem Loche seit der Zeit seines Verschwindens bis vor drei Wochen gelebt habe. Er hätte ihm täglich ein wenig Nahrung durch ein in der Holzwand angebrachtes Loch gereicht, bis er dies mehrere Tage vergessen, worauf das Opfer wohl dem Hungertod erlegen sei.

— **Ein Leitartikel als Predigt-Text.** Eine eigenthümliche Predigt hielt der Kanonikus French, der Vikar der Allerheiligen-Kirche im Kensington-Park in London, am Weihnachtstage. Nachdem er die Kanzel bestiegen, erklärte der Pastor, als die üblichen Gebete gesprochen waren, daß er diesmal nicht einen Text aus der Bibel zum Gegenstande seiner Predigt machen wolle. Er werde sich vielmehr damit begnügen, den ersten Leitartikel der „Times" vom vorigen Sonnabend zu verlesen. Und das that er. Die „Times" selbst drucken die Nachricht mit Befriedigung ab. „Wo bleibt da die kürzliche Bemerkung eines englischen Richters", sagt sie: „Wer in der Welt fragt etwas danach, was die Presse schreibt?" Der betreffende Artikel der „Times" behandelte die Frage, ob das wirkliche Christenthum Fortschritte mache.

— **Generale unter sich.** Der „Pester Lloyd" erzählt folgende Geschichte: Der vor Kurzem zu Grabe getragene Feldzeugmeister Emerich Freiherr v. Kaiffel hatte als Kommandant der 39. Infanterie-Brigade hervorragenden Antheil an den Kämpfen in Bosnien 1878 genommen. Seine Truppen gehörten zur Hauptkolonne, welche unter dem unmittelbaren Kommando des F.-Z.-M. Freiherrn v. Philippovics im Bosnathale vorrückte. Trotz der Energie und Umsicht, mit welcher Kaiffel seine Truppen führte, war der Feldzeugmeister dem General nicht sehr gewogen. Philippovics und Kaiffel waren eben grundverschiedene Individualitäten, die einander wenig anziehen mochten: Philippovics herrisch, trocken, wortkarg, feind jeder Aeußerung einer Gemüthsbewegung, gegen Untergebene rücksichtslos bis zur Grausamkeit; Kaiffel dagegen ein Sanguiniker, der sich gern reden hörte, stets fröhlich, gegen alle Menschen wohlwollend, liebenswürdig, hilfsbereit. Es war am 15. August 1878, als die von Zenica aufgebrochenen Brigaden der Hauptkolonne bei Busovacsa das Lager bezogen, um dort kurze Rast zu halten. Der Zufall fügte es, daß in unmittelbarer Nähe der 39. Brigade, von derselben nur durch ein Gehölz getrennt, das 7. Reserve-Regiment (zwei Bataillone Maroicsics-Infanterie) sich auf einem Abhange gelagert hatte. Als General Kaiffel diese Truppe erblickte, ritt er sofort auf dieses Reserve-Regiment, welches zur 3. Gebirgs-Brigade gehörte, zu und begrüßte freudig Mannschaften und Offiziere, an deren Spitze er durch sieben Jahre als Regimentskommandant gestanden. „Ich begrüße Euch", rief Kaiffel, „ich begrüße Euch aus voller Seele und denke mit Stolz an die Zeiten, da ich noch Euer Kommandant war." Aber plötzlich — stockte der Redefluß des Generals. Aus dem schattigen Waldesrande war, bisher ungesehen, Feldzeugmeister Philippovics, der die ganze Szene beobachtet hatte, herausgetreten und rief nun mit Stentorstimme dem General zu ohne Rücksicht, daß die ganze Truppe diese Worte hören mußte: „Herr General! Das will ich mir ausgebeten haben! Lassen Sie das Regiment in Ruh! Es ist Rast. Das Regiment gehört nicht zu Ihrer Brigade. Die Zeit ist jetzt zu ernst für solche Faxen. Machen Sie dies ein anderes Mal anderswo!" Kaiffel salutirte, bleich vor Erregung wandte er das Pferd und ritt wortlos zu seiner Brigade zurück. Er wollte gegen den Feldzeugmeister Beschwerde erheben. Da legte sich aber Feldmarschall-Leutnant Tegethoff, der Divisionskommandant, in's Mittel und beschwichtigte denzüber die rücksichtslose Apostrophe des Feldzeugmeisters ausgebrachten General, so daß es zu keinen Weiterungen kam. Nun umschließt sie alle Drei das Grab. Der Erste war der stets verdrossene Tegethoff, der seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht; ihm folgte Philippovics in die kühle Erde; und nun ist auch der alte joviale Kaiffel aus dem Leben geschieden.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, den 4. Januar 1893.

Nürnberg. Der Werth des Exports aus dem Konsulat-Bezirk Fürth nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im letzten Jahre 639,594 Mark; die Abnahme beruht in dem Preisrückgang, nicht in der Exportabnahme.

Breslau. Der „Schlesischen Zeitung" wird die Lesart, wonach der Kaiser in der Neujahrsansprache an die Geneale geäußert, er werde die Opposition aus der Armee gegen die Militärvorlage zerschmettern, als richtig bestätigt.

Budapest. Bei Bares wurde der berüchtigte Räuberhauptmann Jacobi Bacony Horback, die Landplage der ganzen Gegend, Nachts von Gendarmen umzingelt. Horback tödtete einen Gendarmen und wurde dann selbst erschossen.

Mailand. Bei Sostello wurden gestern von den französischen Behörden drei Deutsche verhaftet, als sie angeblich den Plan eines Forts aufnehmen wollten. Die Verhafteten sollen preußische Offiziere sein.

London. Die „Daily News" melden aus Odessa, der Justizminister habe die Abschaffung der Peitschenstrafe für Männer und des Kettentragens für gefangene Frauen dekretirt.

London. Am offenen Edelmetallmarkt soeben vom Cap angekommene 100000 Pfund Gold wurden für Deutschland angekauft.

Petersburg. Die Straßen sind mit gewaltigen Schneemassen bedeckt. Die Waarenausfuhr und der Personenverkehr sind gestört. — Der letzte Bezirksgerichtsprozeß gegen lutherische Pastoren in Riga endete mit Verurtheilung der Angeklagten zu mehrmonatlicher Amtssuspension.

Burgas. Die Minister Stambulow und Salabaschew sind hier eingetroffen und hielten im Hafen, dessen Ausbau der Ministerrath beschlossen hat, Umschau ab. Für den Ausbau des Burgafer und Varnaer Hafens sind 7 Millionen Lei votirt. Die Offertverhandlungen für die Bauarbeiten beginnen im nächsten Monate.

Paris. Die Zeitung „Matin" behauptet, die Aerzte Ogier und Bordas hätten in den Eingeweiden Reinachs Spuren von Aconitin gefunden. Die geringe Menge desselben lasse jedoch noch nicht auf eine Vergiftung schließen.

Chemnitzer Bahnhofs-Verkehrsliste.

(Gültig vom 1. October 1892 an).

Central-Bahnhof Chemnitz.

Abfahrt nach:

Annaberg: 6,40 bis Weipert — 9,0 Anschl. nach Komotau — 11,48 — 2,35 Anschl. n. Komotau — 6,22 — 7,0 Nachm. fährt nur IV. Wagenklasse und verkehrt nur an Sonnabenden — 9,40 — 11,52 nur bis Flöha.

Aue-Adorf: 4,37 — 7,40 nur bis Aue — 9,20 — 12,26 nur bis Zwönitz — 2,55 — 7,30 n. bis Jägersgrün.

Berlin über Röderau: 7,56 Schnellzug 12,45 — 3,4 — 5,50 ab Röderau Schnellzug.

Berlin über Elsterwerda: 4,10 — 8,28 — 12,45.

Berlin über Dresden-Hossen: 7,51 Schnellzug — 11,30 — 4,17

Dresden über Freiberg: 4,23 — 7,51 Schnellzug — 8,40 — 11,30 — 1,30 — 4,17 — 6,3 Schnellzug — 7,51 Schnellz. — 8,00 — 10,50 n. b. Freib.

Eger über Plauen i/V.: 4,20 — 7,7 Schnellzug bis Reichenb. — 9,8 — 10,38 Schnellz. — 12,14 — 2,58 — 6,50 Schnellz. bis Reichenbach — 12,55.

Ehrenfriedersdorf über Wilischthal: 6,40 — 9,00 — 2,35 — 6,22.

Gera über Göhnitz: 4,20 — 7,7 Schnellzug bis Glauchau — 9,8 — 12,14 — 2,58 — 6,15 oder 6,50 Schnellzug bis Glauchau — 10,31 n. b. Göhnitz.

Hof über Reichenbach: 4,20 — 7,7 Schnellz. — 9,8 — 10,38 Schnellzug — 12,14 — 2,58 — 6,15 od. 6,50 Schnellzug — 8,22 nur bis Zwickau — 10,31 bis Reichenbach — 12,55 Schnellzug ab Reichenbach.

Johanngeorgenstadt über Aue: 4,37 — 7,40 — 2,55 — 7,30 n. b. Schwarzenb.

Jöhstadt über Wolkenstein: 6,40 — 11,48 — 6,22.

Leipzig über Borna: 7,9 — 9,4 auch über Geithain-Lausigk — 12,2 — 3,7 auch über Geithain-Lausigk — 5,30 nur bis Taßen — 7,31 Schnellz. nur über Geithain-Lausigk, über Borna ab Geithain Personenzug — 7,43 Arbeiterzug mit II. bis IV. Wagenklasse nach Burgstädt, nur an Werktagen — 9,7.

Leipzig ab. Göhnitz: 4,20 — 7,7 Schnellzug bis Glauchau — 9,8 — 12,14 — 2,58 — 6,15 oder 6,50 Schnellz. bis Glauchau — 10,31 nur b. Altenburg.

Leipzig über Döbeln-Leisnig: 4,10 — 8,28 — 12,45 — 3,4 — 5,50 — 9,15 nur bis Leisnig.

Limbach: 8,0 — 10,40 — 1,40 — 5,20 — 7,31 Schnellzug bis Wittgensdorf — 7,43 Arbeiterzug mit II. bis IV. Wagenkl. bis Wittgensdorf, daselbst umsteigen — 10,54.

Reichenhain-Oberlungwitz: 6,17 Anschluß nach Komotau — 11,30 — 4,48 Anschluß nach Komotau — 8,00.

Riesa: 4,10 — 7,56 Schnellzug — 8,28 — 12,45 — 3,4 — 5,50 — 7,25 Arbeiterzug mit II. bis IV. Wagenkl. nach Mittweida, nur an Werktagen — 9,15.

Roßwein über Hainichen: 6,5 — 8,29 bis Hainichen — 11,38 — 2,27 — 5,49 — 9,50 n. b. Hainichen.

Roßwein über Döbeln: 4,10 — 8,28 — 12,45 — 3,4 — 5,50 — 9,15.

Stollberg über Lugau: 6,25 — 10,00 — 2,40 oder 2,58 — 7,25.

Stollberg über St. Egidien: 7,7 Schnellzug bis St. Egidien — 9,8 — 12,14 2,58 — 6,15 — 6,50 Schnellz. bis St. Egidien — 8,22.

Stollberg über Zwönitz: 4,37 — 9,20 2,55 — 7,30.

Ankunft vom:

Annaberg: 5,38 Arbeiterzug, verkehrt nur an Werktagen, an Montagen von Annaberg, an den übrigen Tagen von Erdmannsdorf — 7,49 — 11,26 Anschluß von Komotau — 2,15 — 5,2 — 8,15 — 11,29 Anschluß von Komotau.

Aue-Adorf: 6,34 Arbeiterzug von Eibenstock, verkehrt nur an Werktagen — 7,26 nur von Aue — 10,15 — 1,20 — 3,44 nur von Zwönitz — 7,00 — 11,37.

Berlin über Röderau: 2,8 — 5,57 — 9,25 Schnellzug.

Berlin über Elsterwerda: 2,8 — 8,46 oder 9,25 Schnellzug ab Riesa.

Berlin über Dresden-Hossen: 2,43 — 10,17.

Dresden über Freiberg: 6,54 nur von Freiberg — 7,4 Schnellzug — 8,52 — 10,35 Schnellz. — 11,45 — 2,43 — 5,40 — 6,46 Schnellzug — 10,17 — 12,50.

Eger über Plauen i/V.: 3,58 — 11,10 — 4,7 — 5,59 Schnellzug — 7,24 — 7,51 Schnellz. ab Reichenbach — 10,38 — 1,3 über Oelsnitz-Falkenstein i. V.

Ehrenfriedersdorf über Wilischthal: 7,49 — 11,26 — 5,2 — 8,15.

Gera über Göhnitz: 3,58 nur von Göhnitz — 7,48 Schnellzug ab Glauchau oder 8,19 — 11,10 — 12,35 — 4,7 — 7,24 — 10,38.

Hof über Reichenbach: 3,58 — 6,45 nur von Hohenstein und nur an Werktagen — 7,48 Schnellzug — 8,19 — 11,10 nur von Zwickau — 12,35 — 4,7 — 5,59 Schnellzug — 7,24 — 7,51 Schnellzug — 10,38 — 1,3.

Johanngeorgenstadt über Aue: 7,25 nur v. Schwarzenberg — 10,15 — 1,20 — 7,00 — 11,37.

Jöhstadt über Wolkenstein: 7,49 — 2,15 — 8,15.

Leipzig über Borna: 6,28 Arbeiterzug nur II. bis IV. Wagenklasse von Burgstädt, nur an Werktagen — 8,8 — 11,13 auch über Lausigk-Geithain — 1,52 — 5,30 auch über Lausigk-Geithain — 8,16 Schnellzug nur über Lausigk-Geithain, über Borna bis Geithain Personenzug — 11,30 auch über Lausigk-Geithain.

Leipzig über Göhnitz: 3,58 — 7,48 Schnellzug ab Glauchau oder 8,19 — 11,10 Schnellzug bis Göhnitz — — 12,35 — 4,7 — 7,24 — 10,38.

Leipzig über Döbeln-Leisnig: 7,33 nur von Leisnig — 11,16 — 2,9 — 5,57 — 8,46 — 12,18.

Limbach: 6,59 — 9,43 — 12,33 — 3,43 — 8,16 Schnellzug ab Wittgensdorf — 9,30.

Reichenhain-Oberlungwitz: 8,14 Anschluß von Komotau — 1,56 — 8,15 Anschl. von Komotau — 11,29.

Riesa: 5,35 Arbeiterzug mit II. b. IV. Wagenklasse von Mittweida, nur an Werktagen — 7,33 — 11,16 — 2,8 — 5,57 — 8,46 — 9,25 Schnellzug — 12,18.

Roßwein über Hainichen: 6,28 nur von Hainichen — 8,59 nur v. Hainichen — 11,55 — 1,48 nur von Hainichen — 4,30 — 8,7.

Roßwein über Döbeln: 7,33 — 11,16 — 5,57 — 8,46 — 12,18.

Stollberg über Lugau: 7,35 — 9,56 — 1,49 — 6,49.

Stollberg über St. Egidien: 8,19 — 11,10 — 4,7 — 7,51 Schnellzug v. St. Egidien — 10,38.

Stollberg über Zwönitz: 7,26 — 1,26 — 7,00 — 11,37.

Im Nikolai-Vorstadt halten alle Züge mit Ausnahme der Schnellzüge und des 12,55 Nachts vom Centralbahnhof abgehenden Personenzuges.

Verantwortlich für Politisches, Oertliches und Sächsisches Julius Theile; für Gerichtliches: Franz Götze; für den übrigen Theil der Beilage: Hermann in Chemnitz. (Für Richtigkeit und Rücksendung nicht erbetener Manuskripte wird nicht gehaftet.)

Georg Morell in Chemnitz, Collection der Königl. Sächs. Landeslotterie, **Poststr. 19, I. Etage** (gegenüber dem Beckerdenkmal), hält sich zur 123. Lotterie mit Loosen angelegentlich empfohlen.

Der Untergang zahlloser Menschen

wird durch eine einzige schleichende Krankheit herbeigeführt. Wie die Fäulniß den kräftigsten Baum fällt, der Rost, Stahl und Eisen zerstört, so richtet diese Krankheit die kräftigste Constitution zu Grunde. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Menschen befallen hat. Mit leichten Symptomen schleicht sich das Uebel in die Constitution und endet häufig mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Stadien nervöser Zerrüttung beweist sich, wie nachstehendes Zeugniß beweist, die Sanjana-Heilmethode. Herr Hermann Barth zu Herold, Annabergerstraße 4b., bei Thum in Sachsen, der sich das Leiden durch Ueberanstrengung im Berufe zugezogen hatte, schreibt: An die Sanjana-Company zu Eghaw, (England).

Nachdem ich nun nach Gebrauch Ihrer Heilmethode meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, bin ich Ihnen meinen größten Dank schuldig. Ich hätte nie geglaubt, daß bei meiner langjährigen Krankheit noch irgend welche Hilfe zu finden sei und hat mich doch Ihre vorzügliche Heilmethode Gott sei Dank hergestellt. Ich werde daher die Sanjana-Company allen Leidenden bestens empfehlen und zeichne mit Hochachtung

am 25. Juni 1890. Hermann Barth.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

E B
hat zu Neujahr nicht geredet.

Ein **Tuch** wurde am Neujahrstage auf der Königstr. verl. Abzug. bei Botenmstr. Liebers, Justizgeb.

Auch für den neuestens berühmt gewordenen Mitbürger soll **Ehren-Medaillen** geprägt werden.

1 K[illegible] wird in gute Pflege genommen Josephinenstr. 18, 4 Tr.

9000 Mark werden als 1. Hypothek auf ein neuerb. Hause zu leihen ges. Offt. unter **H. P.** hauptpostl. Chemnitz erb.

Gut möblirte Zimmer auf kürzere oder längere Zeit sind stets miethfrei Sonnenstr. 23.

Möbl. Zimmer, passend für 2 Herren, ist zu vermiethen. Poststraße 77, I.

Schönes Zimmer mit Pianino zu vermiethen inn. Johannisstr. 4, I. Et

Ein **grosser Laden** 25 m tief, m. 1 sehr gross. Schaufenster, sowie ein **mittlerer Laden** m. ebenf. 1 sehr grossen Schaufenster sind Königstrasse 3/5 vom 1. April 1893 ab anderweit zu vermiethen. Auch können beide Läden zu einem Laden verbunden werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Alex. Mor. Bauer, Königstrasse 1, I.

Freundl. Stube und Alk., 1 Tr., sof. od. später miethfr. Jägerstr. 11, I.

Ladenvermiethung!
Neußere Klosterstraße 6 wird ein schöner Laden pr. April 1893 miethfr. J. W. Herrmann Nachfl., äußere Johannisstr. 10.

Eine kleine freundl. Etage im Seitenflügel ist pr. April 1893 zu vermiethen äuß. Klosterstr. 10, i. Laden.

Ein einf. möbl. Zimm. wird gesucht. Adr. zu erfahren Sonnenstr. 23 i. L.

Köchinnen, Dienstmädchen, Stallmägde sucht Fr. Lausstein, neue Dresdnerst. 14, III.

Ein 15 bis 17jähr. Mädchen wird zu leichter häuslicher Arbeit gesucht **Friedrichstraße 3, p.**

Ein **Schulmädchen** wird für Nachmittags ges. Josephinenstr. 6, p.

Junge Mädchen, w. d. f. Damenschneiderei erl. wollen, finden Aufnahme b. A. Hähle, äuß. Klosterstr. 20.

Zurückgesetzte Maskenkostüme ganz bill. zu verk. **Lohgasse 37, I.**

Eine **Firma** zu kaufen **gesucht,** neue Dresdnerstraße 14, I.

Das älteste Nähmaschinengeschäft von **K. Schellenberger** befindet sich Königstraße 3, I. Beste deutsche Nähmaschinen.

Dr. med. Berg, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Reitbahnstr. 38, Spr. 8-9, 11-1 u. 2-5 U.

Bei Hustenleiden
giebt es kein wirksameres Mittel als
FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen
jeder Art üben
FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen
die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen
sind in all. Apoth., Drogner., Mineralwasserhandl. rc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlußmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay" trägt.

SLUB
Wir führen Wissen.